

Lemberg ~ Lwiv ~ Lwów

Relativ kurzfristig habe ich mich vergangenen Herbst für ein Auslandssemester in der ukrainischen Stadt Lemberg entschieden.

Lemberg liegt im Westen des großen Landes, nicht weit entfernt von der polnischen Grenze. Das Zentrum des Ortes ist idyllisch und sehr touristisch. An jeder Ecke befinden sich Kaffeehäuser und Lokale. Zahlreiche Souvenirläden und Geschäfte sind in den Gassen zu finden. Das Stadtbild wird von Kopfsteinpflaster geprägt. Die Lemberger Oper ist wohl die populärste und beeindruckendste Sehenswürdigkeit der Stadt.

Mit Straßenbahnen oder kleinen Bussen lässt es sich, wenn auch nicht in rasantem Tempo, aber dennoch, durch die Stadt fahren.

Die Universität ist ein riesiges Gebäude unweit vom Zentrum, die Räume und Hörsäle sind jedoch zum Teil wie ein Irrgarten angelegt und anfangs war es schwierig, sich dort zurechtzufinden. Die Kurse, die ich besuchen konnte, waren auf Deutsch oder auch auf Englisch. Gleich vor der Universität befindet sich der Iwan-Franko-Park, welcher sich im Frühling in eine grüne, ruhige Oase verwandelt. Viele Bänke laden zum Verweilen ein.

Die Schule Nr. 8 befindet sich ebenfalls sehr zentral, es handelt sich hierbei um eine Schule mit erweitertem Deutschunterricht. Dort konnte ich während meines Aufenthalts die Schulpraxis absolvieren. Die Kinder lernen bereits ab der ersten Klasse Deutsch und haben daher mit zunehmendem Alter schon ziemlich gute Deutschkenntnisse. Beim Hospitieren, Assistieren und Unterrichten, sowohl in der Volksschule als auch in den höheren Klassen, konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Mit der Straßenbahn war es gut möglich, die etwas außerhalb gelegene Sporthalle zu erreichen. Die Sportkurse sind für die ukrainischen Studierenden der Iwan-Franko-Universität verpflichtend. Es war für mich sehr interessant bei diesen auch teilnehmen zu dürfen.

Der Herr Dekan der Universität, welcher perfekt Deutsch spricht, ist ein sehr zuvorkommender und bemühter Mann. Er organisierte zum Beispiel schon vorab eine Wohnung für meine Kollegin und mich. So blieb uns das Suchen einer Unterkunft vor Ort glücklicherweise erspart.

Rückblickend auf das Sommersemester in der Ukraine kann ich sagen, dass ich ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennen lernen durfte. Mit vielen Erfahrungen und Eindrücken werde ich zurückkehren – von einem Land, in dem Wodka kaum mehr kostet als Wasser, Frauen ihre lebendigen und toten Hühner am Straßenrand verkaufen und blau-gelbe Fahnen im kalten Wind wehen.



Ein Bericht von Vera Hicker

vera.vienna@gmx.at